

122/14-15

Jttem unnd hatt vetter Batt selig empfangen wegen Jr Muotter selig
50 gl. von Ruttsch Stocklj [=Stocklin, von Zug] unnd 50 gl. von
vogtt guntzen [=Gunz, von Baar?]¹

Jttem ab der Muotter Riedtmatten [in Zug?] glöst ... [500] gl.
geltt.

Jttem ... [200] gl. ann geltt die hatt er [Beat sel.?] uff demm huss
[in der Zuger Altstadt beim Zeitturm?, das er 1613 an Konrad III.
Zurlauben verkaufte]² Zeigtt Unnd ann die Ober Sum auch ...
[350] gl. geltt Uff dem huss Zeigtt".

1) s. Zurlaubiana AH 75/21 S. 2 gegen Schluss

2) s. ebenda AH 96/28

AH 122, 32 - Blatt 32^v leer

15

1635 Oktober 29., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [MAIL./SPAN. AMBASSADOR] CARLO [EMANUELE] CASATI
AN DEN GESESSENEN LANDRAT VON SCHWYZ

"Ess wirdt nun mehr mänigklich und sonderbar EE. HH. wolbekhant
sein, wass massen die land, Plätz und gepiet, Jhr Königl. Cath. Mayt:
Zuo Hispanien [**Philipp IV.**], meiness aller Gnädigsten Herrenss und
E.E. HH. wahren alten fründts nachparen und Puntsgnossen, uff dem
Herzogthum Meyland, wider alle Recht und billigkheit, von dem Fran-
zosen und ihren Mithafften [- am 11. Juli 1635 war Savoyen im Ver-
trag von Rivoli eine Allianz mit Frankreich eingegangen, der auch
Modena, Parma und Mantua beitraten; noch im September begann dann
der Krieg gegen Mailand/Spanien -]¹ Feindtseliglich und würckhlich
angriffen worden, und dass sy nit ersettigett an dem Jenigen, wass
sy Zuovor in dem H. Römischen Rych, wie auch in Jhr Mayt. Erb nider-
landen, der Cath: Religion auch der Allgemeinen ruow, sicherheitt
und friden Zuo wider und Nachteil, ein graumbte[!] Zeit hero,
frundtlich verhandlet, Nach über das auch in Jtalien und Ewerer
Nachparschaft [u.a. auch das von Wirren erschütterte Bünden ge-
meint] den Friden perturbieren, Jhr Mt: Landt und Underthanen an-
griffen verhergen und Zu verderben nit allein gelusten lassen
würckhlich gethan, sonder man vergwist, dass sy mit dem Jenigen
Volckh, so durch Eüwer Landt und gebieth Jhr Mt: und eüch selbst
Zu höchstem schaden und Nachtheil täglich Passieren thuot [- damit
sind v.a. die im Auftrage Frankreichs durch eidg. Gebiet nach Bünden

ziehenden Truppen von Henri I^{er} Duc de **Rohan**, dem Lieutenant-général du Roi - **Ludwigs XIII.** - aux Grisons, gemeint]² Eben gleichmässiges uff einer anderen syten dess Hertzogthumbs Meylandt Zu verrichten im anschlag haben, und darum öffentlich tröwen dorffen: Warauff dan mit höchstem beduren Jhr Mayt. die mitel und glägenheit, welcher sy sich mit so eiffriger, ihrer Zwar angeborner Königl. vorsorg und anmut angenommen, damit der Allgemeine Cath: stand, wider so vil feltige Feindt und Praticen einmal und bestendigklich versicheret wurde, durch so beschaffne Procedures abgeschniten und benommen, und mit Jhrer Königl. Macht den Feinden Zuobegägnen an volckh ein Zimliche bereitschaftt Zemachen bezwungen werden, uff dass Jhre, so wol un begründte, unbilliche alss schädliche, und preit ussächendt anschlag und Praticken Zue nichten gemacht und Confundiert, und also ein gemeiner Friden, Zuo erhaltung der Eehr Gottess, und dess gemeinen Cath: wesens, erlangt und bestätigt werde [- eine Einigung zwischen Frankreich und Spanien kam dann allerdings erst 1659 im sogenannten Pyrenäenfrieden zustande -]: Zu welchem endt dan Jhr Fürst. Eminenz Herr Cardinal [Gilles Carillo] Albornoz [=Albornoz], alss General Veldhauptman und Governator des Herzogthumbs Meylandt EE. HH. solches alless als ihren guoten Freünden, nachparen und Puntsgnossen fr: unnd Puntsgnossisch Zuoberichten, bevolhen: Und daz wyl man Zuo obbesagten billichen und rächtmässigem, vorhaben. auch Zuo schuz, schirm und errettung ihrer Lands und underthanen ein anzahl Hochteütsches Volckh [=Kriegsknechte] Zu fuoss und Pferdt, durch Uewer Landt Zu füeren vonnöten³, hat EE. HH. Jn namen Jhr Mt. darum Zubegrüessen, warnen, und anzehalten, dass sy alle Noothwendige vorsehung und anordnung thüeind, wass in solchen begäbenheiten vonnöthen, laut und Crafft der Zusammen habenden Püntnuss, mit versicherung dass man solches mit üwerem Zuothuon, gut gedunckhen und Rhat, auch nach usswysung der Püntnus, mit solcher form, regel, ordnung und discyplin vor die hand nemmen wirt dass nit allein EE: HH. der Erblichen kranckheit⁴ halber versicheret, sonder werdend sye nach ihre Underthanen Kheineswegs einichen schaden darvon empfangen werden. die anzal dess gemelten Volckhs wirt sein 10000 Ze fuoss und 2000 Ze Pferdt. Man verhofft in einer so augenscheinlichen billichen sach von EE: HH. dass Jenig wass ihrer unverenderten vorsichtigkheit und uffrichtigkheit ouch Eidt, Eehr und Pflicht gemäss sein wirt, und dass sy by diser glägenheit auch die lobl. Pündtnuss in besten Crefften werden bestetigen und erkennen. Hargegen wirt man in Namen Jhr Mt: ohnangesehen dass sy in eine so unbilliche alss unverhofften überfal, mit vilen anderen merckhlichen unkhosten beladen worden, eben einer Volkhomnnen und bar erlegten Pension, auch den Oberkeiten [- im Falle von Schwyz war dies Landammann und Landrat -]

die Jenige Satisfaction würckhlich geben, alss so ich mit meehrerem EE: HH. mit gelägenheit der nechst ussgeschriebenen ... Tagleistung [der IX kath. Orte vom 7. bis 9. November 1635] alhie Zu Luzern⁵, Zu ihrem besten vermögen weiters anzeigen wirt, und ein antwortung ihrer fürderlichen nothwendigen antwort, thuo ich mich Jhnen fründtlichen befelchen, und Gott den Allmächtigen Biten, welle sy in langwyriger sicherheit und wolstand erhalten. ...".

- 1) s. Handbuch der europäischen Geschichte III 896f.
 2) s. etwa Zurlaubiana AH 109/115
 3) s. EA V 2, 960 d
 4) s. ebenda evtl. 961 d
 5) s. ebenda 959 (Nr. 758). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht durch **Beat II.** Zurlauben vertreten.

Kopie - AH 122, 33-34

16

1660 Juni 28.

A

SCHREIBEN [VOM URNER BANNERHERRN] JOHANN ANTON ARNOLD AN ALT
 AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II.¹
 ZURLAUBEN, ZUG

"Jch hab mit sonderbarr empfindung aus des heren geliebten ersächen, dz bey lest gehaltner lutzernischer dagsatzung [der V kath. Orte vom 17. Juni 1660]² des heren hoch geleystete Müwaltungen [- es ging um den Antrag von Stadt und Amt Zug, Zurlauben möge für seine Verdienste in den Friedensverhandlungen im Anschluss an den Villmergerkrieg von 1656 von den V kath. Orten entschädigt werden -]³ one einigen danck in den Wårcken geschlossen sige. also dz ich nit gringe Ursach gehabt der sach nach fragen. Und funden dz unser herr landammen [den Tagsatzungsgesandten an obbesagter Tagsatzung, Johann Franz **Imhof**, gemeint] on fälberlich des heren gedänckt hat, wie är dis mallen aber mit alem ärnst gethan, in deme ich in gestürt hat ärs mit thrüwen Verleittet dz Unser seitz sine geleiste dienst gar hoch geachtet. Und also befallen worden, mit Und näbent anderen [kath.] orten dem heren für dis mallen ein gepüret Zeichen Zethuon. Und Verhoffen dz Uns andere mitell Und fricht des fridens an die hant Waxsen Wårdent den heren Völig Zuo Contentieren, also dz der herr ander ortten mit stimmung Von nötten sin wirt. Die vernunfft dictierte dem menschen selches on anthrib Zethuo[n.] Der herr Muos aber die Zeit diser hinder sich lauffent weltt wie andere in acht nämen. Mechte Winschen dz ich ein stuntt mit dem heren mundlich verzeren Könnte.